

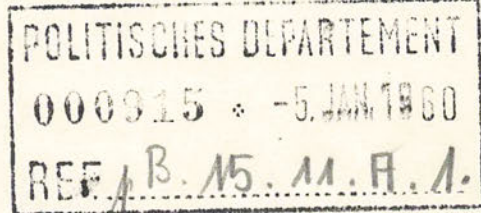


SCHWEIZERISCHE DIPLOMATISCHE MISSION
BEI DER ALLIIERTEN HOHEN KOMMISSION
IN DEUTSCHLAND HU/ws

KOLN-Marienburg, den
~~Goethestrasse 66~~
~~Telephon: Hense 9420~~
~~54735~~

Frankfurt a.M., den 4. Januar 1950.

D. Bernath



Herr Minister,

Wie ich Ihnen bereits in anderem Zusammenhang berichtete, sollen die Chefs der ausländischen Missionen demnächst Herrn Bundespräsidenten Heuss vorgestellt werden. Diese Kontaktnahme steht aber noch aus und blockiert die von mir geplanten Besuche beim Bundeskanzler und den Mitgliedern seines Kabinetts. Aufträge für persönliche Demarchen bei den Ministern sind daher im Augenblick schwer ausführbar und ich würde Sie bitten, mir solche Mandate vorläufig nur in Ausnahmefällen zu erteilen. In wichtigen und dringlichen Fällen gehe ich folgenden Weg: Ich bin mit einem der Bundesminister seit mehr als 20 Jahren befreundet und daher in der angenehmen Lage, ihn jederzeit privatim aufsuchen zu können. Durch diesen Kanal habe ich mich der Aufträge an den Bundeskanzler und Kabinettsmitglieder entledigt, die keinen Aufschub duldeten. Indessen möchte ich diesen Weg nur anwenden wenn besondere Gründe der Dringlichkeit oder Gewichtigkeit vorliegen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die in Betracht fallenden Stellen in diskreter Weise über die augenblickliche Lage informieren würden.

Ein weiterer Verbindungsweg, über den ich verfüge, ist derjenige über den Protokollchef, mit dem ich ebenfalls von früher her bekannt bin und der sich mir gerne zur Verfügung stellt. Das Problem der direkten Kontakte zwischen ausländischen Missionen und deutschen Ministern muss in der ersten Zeit mit Vorsicht und Takt behandelt werden. Es wird sich als opportun erweisen, in den ersten Zeiten die Methode der offiziellen Demarchen einzuschränken und zu entlasten durch Heranziehung und

An das Eidg. Politische Departement,
Politische Angelegenheiten,
Bern.

Benützung der persönlichen Beziehungen und Begegnungen auf gesellschaftlicher Ebene.

Was den Verkehr auf den "unteren Etagen" anbetrifft, so geht er vorläufig noch in den bisherigen direkten Formen weiter. Wie Sie wissen, hat das alliierte Generalsekretariat durch sein Zirkular vom 15. Oktober 1949 die ausländischen Missionen ersucht, alle für alliierte oder deutsche Behörden bestimmten "formal communications" durch Vermittlung des Generalsekretariats diesen Behörden zukommen zu lassen. Ich hatte bereits, als ich Abschrift meines Beglaubigungsschreibens den drei Mitgliedern des Generalsekretariats sowie dem Protokollchef vorlegte, darauf aufmerksam gemacht, dass diese Regelung für alle Beteiligten Erschwerungen und Nachteile mit sich bringe. Ich würde daher - fügte ich bei - den Ausdruck "formal communications" im Sinne von wichtigen oder grundsätzlichen Mitteilungen auslegen. Diese Interpretation blieb bis zur Stunde unbestritten und auf Grund dieser Lage fahre ich, wie erwähnt, in den "unteren Etagen" mit dem direkten schriftlichen und mündlichen Gedankenaustausch in der bisherigen Form fort. Ich hoffe und nehme auch an, dass sich bald eine vernünftige Praxis einbürgern wird, welche den administrativen Leerlauf auf ein Minimum beschränkt. Vorläufig muss man den Dingen ihren Lauf lassen, und es wäre auch nicht opportun, wenn ich meiner Initiative schon jetzt noch einen weiteren Vorstoss anreihen würde.

Ich habe schon mehr als einmal den Auftrag erhalten, bei den drei Hochkommissaren zu intervenieren, in Sachen, die zwar wichtig, aber doch nicht so gewichtig waren um an ein Organ zu gelangen, dem - ähnlich dem schweizerischen Bundesrat - nicht nur die Stellung der obersten Regierungsbehörde, sondern auch des Staatsoberhauptes zukommt. Es wird daher zweckmässig sein - von ganz besonderen Fällen abgesehen - die Wahl, bei wem ein Schritt zu unternehmen ist, dem Missionschef zu überlassen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Chef der Schweizerischen Diplomatischen
Mission bei der alliierten Hohen Kommission
in Deutschland

